

Das Blaulicht in der Kriegsmethodik.

Ueber sehr interessante und erfolgreiche Versuche, verschiedene Störungen nach Kriegsverletzungen mit „Blaulich“ zu behandeln, berichtet der Hamburger Arzt Dr. Hofbroel, der Leiter des dortigen Pander-Instituts, im letzten Heft der Zeitschrift für Strahlentherapie.

Das Blaulicht ist das Licht einer elektrischen Nagenlampe, das durch eine blaue Scheibe durchgelassen wird. In dem so erzeugten blauen Lichtfeld legt der Patient den betreffenden entblöhten Körperteil in geeigneter Weise für etwa 20 Minuten der Bestrahlung aus. Hofbroel hat bisher 63 Fälle verschiedener Arten mit Blaulichtbestrahlung behandelt. Vor allem verschiedene Arten von sogenannter Spheralgie, d. h. übergroßer Schmerzempfindlichkeit. Ein Soldat, dessen Knie erfrorzen und so schmerzempfindlich geworden waren, daß der Kranke überhaupt nicht auftreten konnte und ganz hilflos wurde, wurde einige Wochen lang mit Blaulicht bestrahlt. Die Schmerzempfindlichkeit in den Beinen schwand in kaum sechs Wochen, und der Patient konnte jetzt sogar schon ohne Stoch gehen! Gute Erfolge ergab die Blaulicht-Behandlung auch bei sehr schmerzhaften Karben an verschiedenen Stellen des Körpers. Auch die Hautausschläge und der Juckreiz, die zuweilen in der Umgebung der Karben vorkommen, konnten in einigen Fällen durch die Blaulichtbehandlung zum Verschwinden gebracht werden. Auch Schmerzhaftigkeit verschiedener Körperstellen nach Kopfschüssen und nach Verletzungen von Nervenstämmen lassen sich mit Blaulicht erfolgreich behandeln. Ebenso viele andere nervöse Leiden, wie Schwellungen, Reizzustände von Nerven u. a. mehr. Aber die besten Erfolge erzielt man mit dem Blaulicht doch bei der schon eingangs erwähnten übergroßen Schmerzempfindlichkeit infolge von Erfrierung. Meistens werden auch Gicht und Rheumatismus, namentlich in den Fingern, vom Blaulicht günstig beeinflusst.

Zweifellos kommt dem Blaulicht eine ganz spezifische Wirkung auf die Nervenfasern, vielleicht gerade auf die schmerzempfindenden Fasern zu. Der Karbensmerz, der gichtische und rheumatische Schmerz beruhen sicher zum Teil auf entzündlichen Zuständen der Schmerzempfindenden Nervenfasern.

Die guten Erfolge, die Hofbroel mit der Anwendung der Blaulichtbestrahlung in einem großen Teil der von ihm behandelten Fälle erzielen konnte, zeigen uns, daß die Blaulichtbestrahlung sich würdig den anderen Bestrahlungsmethoden anreihet. Alle die verschiedenen Methoden der Strahlentherapie, wie technisch, künstlich sie sind und auch auf den ersten Blick erscheinen mögen, sind in letzter Linie doch nur eine Nachbildung der freien Natur. Denn wohl die meisten der in der Strahlentherapie angewendeten Strahlenarten kommen in geringen, vielleicht ganz geringen, Mengen überall in der freien Natur vor. Mit Hilfe der verschiedenen in der Strahlentherapie benutzten komplizierten Apparate und Lichtquellen verabsolgen wir dem leidenden Kranken eine größere, eine vermehrte Menge dieser Strahlen. Ganz besonders klar ist dieses Verhältnis bei der ja berühmten gewordenen Behandlung von Knochen tuberkulose mit Sonnenbädern in der Höhe, wie sie der Schweizer Arzt Koller so erfolgreich angewendet hat. Es unterliegt jetzt gar keinem Zweifel mehr, daß die großartigen Erfolge, die man mit Sonnenbädern in Höhen von etwa 1200 bis 1500 Metern über dem Meere erzielen kann und die in einer Dauerheilung von Knochen tuberkulose bestehen, in letzter Linie auf der Wirkung der „ultravioletten“ Strahlen des Sonnenlichtes beruhen. Eingehende Untersuchungen haben nun ergeben, daß die ultravioletten Strahlen des Sonnenlichtes, auf denen die Heilwirkung beruht, bei ihrem Durchgang durch die Atmosphäre aufgelogen werden: je länger der Weg, je höher die Luftschicht, desto geringer die Menge der ultravioletten Strahlen, die auf die Erde gelangen. In der Höhe kommt auf diese Weise eine größere Menge von ultravioletten Strahlen zur Wirkung als in der Tiefe. Es ist also nur ein quantitativ-er Unterschied gegenüber dem Licht in der Tiefe, auf dem die Vorzüge der Höhenbehandlung der Tuberkulose beruhen. Es ist gewissermaßen ein Streben nach mehr Licht, mehr freier Natur, das uns in die Höhe führt, um dort Heilung zu suchen. Und dasselbe gilt wohl auch für die mannigfaltigen anderen Strahlen-Behandlungsmethoden, wie groß dabei auch die Apparatur ist. Man darf hier ruhig das Paradoxon machen, daß wir bei der Strahlentherapie, die wir durch Apparate zuwege bringen, mit Hilfe der Technik doch wieder nur der gütigen freien Natur vermehrte Wirkung auf unseren Körper zu verleihen suchen.

Tiergeschichten aus dem Weltkrieg.

Überall, wo unsere Feldgrauen die Schützgraben bezogen haben, da gefassten sich, von der rührenden Tierliebe, die dem Deutschen eigen ist, angeleitet, auch die verschiedensten Tiere zu ihnen und erweisen sich als gute Kameraden. Allerlei hübsche Geschichten von diesen vierbeinigen oder geflügelten Freunden der Soldaten hat J. Kammerer in seinem Buche „Tiergeschichten aus dem Weltkrieg“, das soeben im Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart erscheint, in fleißiger Arbeit zusammengestellt. Reizend ist z. B. die Erzählung eines Offiziers von dem Vorkommnisse im Schützengraben, das in einer rührenden Grabenverwilderung zwischen zwei Brettern angebracht war. Hier brütete eine Wackelze vier Junge aus und gewöhnte sich so an die Nähe des eifrig beobachtenden Offiziers, daß sie ohne Scheu hin und her floh und ihre Jungen fütterte. Ja sogar der Aufbau eines photographischen Apparates dicht vor dem Nest bereitete der Vogelmutter keine Verunruhigung, und so gelang es, zahlreiche Aufnahmen von diesem Vogelidyll zu machen.

Treu bis zum Tode bewachte eine Kage einen Rheinländer, der das Tier nebst seinen drei Jungen aus der Trümmerstätte eines französischen Dorfes vom Hungertode errettet hatte. Er teilte mit ihr sein Brot und sparte sich morgens die Milch ab, um sie der Kage zu geben. Dafür hing die Kage aber auch an ihrem Reiter mit größter Anhänglichkeit und begleitete ihn bis vorn in den Schützengraben. Oft kam es vor, daß sie friedlich schlummernd auf seiner Schulter saß, während er, das Gewehr in der Hand, mit gespannter Aufmerksamkeit die nahe Schützengrabenlinie des Feindes beobachtete. Eines Tages aber traf eine Vollgranate diesen Schützengraben. Der Rheinländer wurde tödlich getroffen und neben ihm lag die blutende Kage, die mit ihrem Weichhäu den Tod gefunden hatte.

Als ein richtiger Kriegskamerad zeigte sich auch der Kampagnehund eines österreichisch-ungarischen Infanterieregiments, Tschinski, der einem polnischen Leutnant gehörte. Er hatte eine furchtbare Wut gegen die Russen. Wenn die Österreicher Gefangene machten, so mühten sie stets den Hund fortzubringen, der „Auffengerisch“ machte ihn ganz rasend, und er hätte unfehlbar sein scharfes Gebiß an den feindlichen Beinen ausprobiert. Wenn es zum Kampfe ging, war aber Tschinski nicht zu halten. An der Seite seines Herrn ging er mit in den vordersten Schützengraben und verhielt sich mühsam bis zum Sturmangriff. Dann sprang er auf und lief mit wütendem Gebell voraus. In Sturmangriffe machte der Hund auf diese Weise mit, zweimal wurde er schwer verwundet und dann erreichte ihn vor Jaroslaw sein Schicksal.

Als die Russen eines Tages über ein freies Ackerfeld, das sie fälschlicherweise von unseren Feldgrauen besetzt glaubten, Unmengen von Munition verschwendet hatten, fanden einige Offiziere bei einem Spaziergange dort einen — Storch am Boden liegen und durch Granatsplitter verwundet. Voll Mitleid nahmen sich die Offiziere des Tieres an und brachten es zum Regimentsarzt, der den Storch sofort in Behandlung nahm und ihn wie seine anderen Patienten pflegte. Schon nach drei Tagen ging es dem Storch wieder besser, so daß er gehen konnte; doch war es ihm nicht möglich zu fliegen, da ein Flugmuskel verletzt war. Er gewöhnte sich sehr bald an seine neue Umgebung und diente nun allen in Reserve befindlichen Truppen, die an dem Verbandplatz vorbeikamen, zur Freude und Unterhaltung.

Eine heitere Storchgeschichte anderer Art erzählt ein Kriegsteilnehmer vom westlichen Kriegsschauplatz. Dort zeigte sich in dem Garten, der zur Reservewohnung unserer Feldgrauen gehörte, am Abend des ersten Osterfesttages ein Storch, der in seiner völligen Ruhe einen gewöhnlichen Anblick bot. Da es gerade Besperzeit war, kamen viele Soldaten vorbei und bewunderten Freund Langbein, der am Rande eines Wasserbeckens stand, anscheinend auf Laus und Frösche zu fangen. Ein Unteroffizier schlich sich auf dem Grunde kriechend geräuschlos heran, umhlang den Vogel mit seinen Armen, um ihn merkwürdigerweise gleich wieder loszulassen. Ein zweiter Jäger, der den Reinfall des ersten nicht erlitten hatte, verhielt sich ebenfalls ruhig und sahte ihn. Unbändiges Gelächter verursachte ein Dritter, der in Unkenntnis des Vorgefallenen, herantrot und fest zusappte. Dieser Storch war nämlich — ausgestopft, und von einem Spahvogel zur Rederei seiner Kameraden hingestellt worden.

Kleines Feuilleton.

Wie es in Finnland aussieht.

„Stockholms Dagbladet“ bringt einen vom 2. August datierten Brief aus Helsingfors, der die jetzigen Verhältnisse anschaulich schildert.

Wovor sollte er sich fürchten, wenn er eine solche Tochter hatte? Sie war klug und entschlossen und fürchtete sich vor nichts. Und sie hatte Glück in allem, was sie unternahm. Lars Gunnarsson würde schon sehen, im Handumdrehen würde er nicht mit ihr fertig werden.

Als Lars und der Ladengehilfe jetzt eintraten, sahen sie noch ebenso gleichgültig und fremd aus wie vorher. Lars sagte, sie hätten nun so lange auf dem Baum gefessen und sich das hübsche Häuschen betrachtet, daß sie Lust bekommen hätten, es auch ein wenig von innen zu besehen.

Sie lobten alles, was in der Stube war, und Lars sagte, Jan und Katrine mühten sich in Halla sehr dankbar sein, denn im Grunde sei er es ja gewesen, der für den Hausbau gesorgt und ihnen zum Heiraten behilflich gewesen sei.

„Dabei fällt mir etwas ein“, sagte er gleich darauf, aber er wendete dabei die Augen weg, daß er weder Jan noch Katrine ansehen mußte. „Erik in Halla ist doch wohl vollständig genug gewesen, Euch eine schriftliche Abmachung auszustellen, daß der Grund und Boden, auf dem das Haus steht, Euch als Eigentum gehören soll?“

Weder Jan noch Katrine erwiderten ein Wort. Sie verstanden ja gleich, nun war Lars mit dem herausgerückt, was er ihnen mitteilen wollte. Da war es am besten, sie ließen ihn erst mit aller Deutlichkeit seine Sache erklären.

„Ich habe zwar schon gehört, es sei nichts Schriftliches darüber vorhanden“, sagte Lars; „aber so schlimm wird es wohl nicht stehen, das kann ich fast nicht glauben. Denn dann fällt ja möglicherweise das ganze Anwesen dem zu, dem das Grundstück gehört.“

Jan sagte noch immer nichts; aber Katrine konnte nicht länger schweigen, sie war zu aufgebracht.

„Erik in Halla hat uns dieses Grundstück, auf dem das Haus steht, geschenkt, und niemand kann das Recht haben, es uns zu nehmen“, sagte sie.

Ja, das sei ja auch gar nicht die Absicht, versetzte der neue Hofbesitzer mit verständlicher Stimme. Er wollte ja nur, daß alles in Ordnung komme. Das sei das einzige, was er wolle. Wenn Jan ihm zum Oktoberziel hundert Reichstaler\*) geben würde —

immer schwerer — heißt es darin — ruht die russische Hand über unserm Gemeinwesen. Die militärischen Vorbereitungen, die immer größere Proportionen annehmen, drohen das ökonomische Leben gänzlich lahmzulegen. Rücksichtslos sucht die Obrigkeit die Bestmöglichen von Arbeitern zusammenzubringen, die für die Festungsarbeiten in verschiedenen Teilen des Landes erforderlich sind. Aus den Helsingforsker Fabriken ist für diesen und andere militärische Zwecke die Hälfte der Arbeiter zwangsweise ausgehoben worden. Es geht so weit, daß man Arbeiter auf den Straßen festnimmt und zwingt, sich sofort bei der militärischen Obrigkeit zu melden, wenn sie zufällig ohne Beschäftigung sind. So verfährt man auch in anderen Städten, wie z. B. in Uleaborg, wo diese Zwangsabschreibung sich auch auf Frauen erstreckt. Auch in Landstädten in Gegenden, wo größere Festungsarbeiten vor sich gehen, werden Arbeiter in Massen angeworben mit der Folge, daß die Landwirte mancherorten nicht wissen, wie sie die Ernte bergen sollen. Auch das Kontorpersonal in größeren Geschäften in Helsingfors hat man nun auszureiben begonnen. Ein Teil dieser Mannschaft ist von hier nach Aival geschickt worden. Der Sold ist nominell ziemlich hoch, aber durch allerlei Abzüge wird er sehr bedeutend gemindert, so daß in vielen Fällen kaum etwas für den Arbeiter übrig bleibt. Die Aushebung von Pferden für militärische Zwecke ist schon lange in großem Maßstabe vor sich gegangen und ebenso die Requisition von Rindvieh, wobei oft kostbare Milchkuhe den Besitzern fortgenommen werden.

Große Erbitterung ruft die Rücksichtslosigkeit der Behörden bei den Festungsarbeiten hervor. Weit und breit wird der Wald abgehauen, ohne daß man auch nur die Reste vorher davon unterrichtet. Kein Ersatz für den Schaden wird gewährt. Es ist vorgenommen, daß russische Offiziere, die den Wald in einem Gebiete vollständig verwüstet hatten, erklärten, diese Maßregel habe auf einem „Arztum“ beruht, und ganz ruhig die Deblage an einem anderen Ort begonnen. Karls mit uralten Bäumen und kostbare Obstgärten sind auf diese Weise schonungslos zerstört worden. Allein im Gebiete von Helsingfors ist der materielle Schaden, der durch diesen meistens völlig grundlosen Vandalismus verursacht worden ist, auf Millionen Mark zu berechnen.

Gleichzeitig hat sich die im Lande herrschende Willkür der Polizei auf das Äußerste gesteigert. Die Schwierigkeit, im Lande zu reisen, ist durch verhängnisvolle Maßbestimmungen noch vermehrt worden. Rüdlich von Uleaborg darf kaum jemand reisen, der sich in militärisch-pflichtigem Alter befindet. Aber am meisten sind es doch die zahlreichen Verhaftungen, die ihren düsteren Schatten über das Gemeinwohl werfen. Alte und Junge, Männer und Frauen, Herren und Bauern werden bald hier, bald da verhaftet, gewöhnlich ohne sichtbare Veranlassung. Nach relativ sicheren Angaben saßen vor einigen Wochen nicht weniger als 800 Personen gefangen, zum größten Teil innerhalb Finnlands, aber eine große Anzahl auch in den Gefängnissen von Petersburg, wo sie darauf warten, verhaftet zu werden. Unberechenbar ist aber die Anzahl der Personen, die verhaftet und nach einem oder zwei Tagen wieder befreit wurden.

Notizen.

— Theaterchronik. Die russischen Volksschauspiele im Theater des Westens bringen am Dienstag, den 12. September, nachmittags, erstmalig Augengruber „Der Meidobdner“.

— Heinrich Koller ist in Berlin im 77. Lebensjahre gestorben. Er ist in weiten Kreisen bekannt geworden durch sein stenographisches System, das die früheren zu vereinfachen suchte. Besonders auch in Arbeiterkreisen ist er unermüdet für die Einführung der Kurzschrift tätig gewesen. Sein Lehrgang hat über 100 Auflagen erlebt und ist in viele Sprachen übersetzt worden. Koller war gebürtiger Berliner; er hatte nach einer harten Jugend sich durch eigene Kraft emporgearbeitet.

— Eine neue Universität in Dänemark! Ein kürzlich verstorbenen jütändischer Margaritfabrikant hat sein etwa 18 Millionen Mark betragendes Vermögen zum größten Teil dem dänischen Staate zur Errichtung einer Universität in Jütland vermacht. Die Universität wird jetzt in Aarhus errichtet werden.

— Eine Ausstellung deutscher Buchkunst in Stockholm. Der Deutsche Buchgewerbeverein in Leipzig veranstaltet gemeinsam mit den deutschen Buchkünstlern und Verlagsbuchhändlern in Stockholm eine Ausstellung deutscher Buchkunst, die in der königlichen Akademie von Anfang Oktober an stattfindet.

— Ein einfaches Mittel gegen Fußschweiß. Bei großen Marktschleppungen ist die Befämpfung des Fußschweißes von größter Bedeutung. Formalin ist zwar als gutes Mittel lange bekannt; weniger dürfte dies mit einer bequemen Anwendungsweise der Fall sein, die Zahnarzt Dr. Sturmhoefel bekannt gibt. Das Schweißwird vor dem Gebrauche mit Formalin ausgedünnt. Ein Teelöffel bis ein Eßlöffel Formalin genügt hierzu. Die Wirkung ist kräftig und andauernd.

19] Jans Heimweh.

Eine Geschichte aus dem Wänerland von Selma Lagerlöf. Der neue Herr.

Als die Leute in Strolcha an demselben Sonntag, an dem der Propst die schönen Worte zu Klara Gulla gesagt hatte, von der Kirche heimkamen, sahen zwei Männer dicht bei der Mühle auf der Umzäunung und ließen die Weine heruntertaumeln.

Der eine war Lars Gunnarsson, der nach Eriks Tod das Haus herrnrecht auf Halla angetreten hatte, der andere war ein Ladengehilfe von einem Geschäft in Vroby, wo Katrine ihren Zucker und Kaffee zu kaufen pflegte.

Die beiden sahen ganz gleichgültig und fremd drein, als sie da auf dem Jaun saßen, und so konnte Jan sich nicht recht denken, daß sie etwas von ihm wollten. Er zog deshalb nur seine Mütze und ging, ohne etwas zu sagen, an ihnen vorbei in sein Haus hinein.

Die beiden blieben auf demselben Platz sitzen, aber Jan wünschte sehr, sie möchten bald forgehen und sich anderswo niederlassen, damit er sie nicht mehr zu sehen brauchte. Er hatte das Gefühl, daß Lars Gunnarsson seit jenem Unglückstage im Walde einen Groll gegen ihn hegte. Schon mehrere Male hatte er Andeutungen hören müssen, wie: Jan werde alt und könne für seinen jetzigen Tagelohn wohl lange nicht mehr genügend leisten.

Katrine stellte das Mittagessen auf den Tisch, und die Mahlzeit war bald eingenommen. Lars Gunnarsson und der Ladengehilfe aber saßen noch immer in munterem Gespräch draußen auf dem Jaun. Jan kamen sie wie ein paar Habichte vor; sie warteten ihre günstige Zeit ab und machten sich indes über die kleinen Vögel lustig, die glaubten, sie würden ihnen entgehen.

Jetzt flogen sie vom Jaun herunter, öffneten die Gittertür und gingen auf das Haus zu. Sie hatten also wirklich etwas mit Jan vor.

Jan hatte das deutliche Gefühl, daß sie Böses gegen ihn im Schilde führten, und er ließ rasch sein Auge im Zimmer umherlaufen, wie um einen Winkel zu suchen, wo er sich verstecken könnte. Aber da fiel sein Blick auf Klara Gulla, die am Fenster saß und auch hinaus sah, und da lehrte sein Mut zurück.

\*) Nach deutschem Geld ungefähr 112 M. Ann. d. Uebers.

(Fortf. folgt.)

# Was bringt die neue Mode?



In entzückender Mannigfaltigkeit von Stoffen, Farben, ist die Mode diesmal befreit, dem Geschmack einer jeden Dame Rechnung zu tragen.

Einmal in äußerst hübschen Formen von Sackkleidern, teils leicht mit Pelz verdrängt, nach polnischer Art, teils in den stets vornehm wirkenden glatten Linien des Schneiderkleides.

Charakteristisch ist hier die 80 cm lange Jacke im Gegensatz zu der kurzen Jacke des vergangenen Sommers. Schmiegsame Stoffe, so besonders Samt, sind sehr bevorzugt, besonders in den etwas gedämpften Tönen von Braun, Grün, Rotbuche u. a.

Bei den Mänteln in allen Längen, von kurzen zu ganz langen Formen, hat man den so flott wirkenden Glockenschnitt beibehalten, jedoch wird die Silhouette durch neuartige Gürtelwirkungen geändert. Besondere Sorgfalt ist dem Kragen zugewandt, der durch aufgelegten Plüsch, Pelz oder Samt sich der Mode in Sackkleidern anpaßt.

Sicherlich den besten und durchgreifendsten Überblick über die herrschende Mode werden Sie erlangen, wenn Sie unsere Fenster-Auslagen einer Befichtigung unterziehen.



**Königsstr. 33 \* Chausseestr. 113**  
 Am Bahnhof Alexanderpl. Beim Stettiner Bahnhof.  
 Sonntags geschlossen!

**Links**  
 Eleganter Plüschmantel  
 stolze Form mit schönem Pelzbesatz auf Kragen und Saum.  
 Sehr schöne Verarbeitung.  
 Gute Ware auf Seide.  
 96.50 (ohne Zusatzstoffe, da nicht maßgeschneidert)

**Rechts**  
 Das neue Jackenkleid.  
 Eine sehr feine, kleidsame Form, hochgeschlossen, mit hochliegendem Kragen. Eleganter Gürtelschnitt mit Seidenverzierung in der Höhe. Farben vorzüglich 65.—

## S. Preussisch-Süddeutsche (234. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

3. Klasse 2. Ziehungstag 9. September 1916 Vormittag

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Zule gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.**

Rund die Gewinne über 144 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr u. St. u. f. B.) (Nachdruck verboten)

170 346 899 944 1305 473 578 810 2303 79 (400) 482  
 736 2383 459 932 38 54 58 89 4122 296 (300) 348 (50000)  
 421 563 662 732 15288 84 16289 339 482 971 17117 82 273  
 64 714 28 56 846 933 8018 125 48 458 604 707 863 7022 (400)  
 277 472 619 839 40 74 78 85 8203 360 426 60 636 610 43 77  
 761 537 9181 286 413 676

10044 108 818 65 11331 77 809 548 82 714 842 12347  
 400 812 21 24 31 45 13097 139 70 436 14011 207 30 390  
 421 563 662 732 15288 84 16289 339 482 971 17117 82 273  
 319 627 751 80 911 18004 351 413 60 880 96 774 (400) 19007  
 (300) 286 476 606

20178 89 327 61 63 786 21015 189 229 92 330 421 86 77  
 81 681 710 80 22005 40 423 62 784 23118 689 98 963 97  
 24527 (75 000) 66 25048 401 832 911 64 707 20140  
 200 11 418 697 919 (3000) 27150 216 355 608 29 764 606  
 28304 650 (400) 749 816 81 29052 129 299 778 920

30001 124 (400) 879 (300) 644 31045 433 630 32308 18  
 862 964 33318 78 433 707 94 897 34083 416 69 556 658  
 739 830 35268 384 607 762 76 925 36139 42 222 (500) 622  
 785 815 66 37087 241 (1000) 310 27 76 487 671 717 (300)  
 38338 472 73 618 774 814 991 (300) 39102 86 665 700

40064 167 220 23 70 610 41104 388 649 772 42192  
 404 766 43042 413 746 44274 95 871 432 45220 347 62  
 139 67 75 871 869 46020 168 97 301 88 608 781 947 67  
 47029 159 663 640 86 718 93 48336 734 632 42 (300) 60  
 49176 445 501 819 67 71

50703 39 599 51299 (300) 601 640 825 44 923 52394  
 492 621 824 49 986 53006 678 754 54059 181 217 76 480  
 648 659 73 68 808 39 55031 192 267 (300) 600 86 774  
 58148 321 (30 000) 47 609 92 57092 90 102 30 230  
 482 96 583 99 640 58065 647 837 59073 481 804 711

60025 41 87 124 382 689 766 947 61170 842 626 765 76  
 62030 261 384 739 85 956 63040 383 899 64106 41 81 450  
 (400) 80 849 735 88 65024 136 83 287 689 66338 403 611  
 41 739 52 594 67136 335 457 68044 100 63 347 404 9 638  
 640 69097 169 346 692 77

70048 178 (300) 313 57 42 434 85 610 634 663 71078 187  
 281 68 618 751 832 53 72054 619 73040 45 81 456 533 86  
 626 933 72 95 74712 816 786 95 904 75032 23 122 99 423  
 644 785 631 75 78732 68 77274 744 669 605 78119 410  
 39 (300) 630 937 79094 451 910

80069 623 35 88 620 68 623 81273 401 703 46 800 922  
 83259 916 83062 86 322 92 84114 255 908 85016 532  
 85 650 702 878 976 86245 608 63 68 741 60 909 87342  
 (300) 422 683 696 88239 346 490 607 (400) 36 89363 448  
 627 641 911

90003 (300) 307 14 97 761 91013 108 396 456 673 804  
 904 92201 340 651 93611 24 61 773 970 94012 65 238  
 425 53 917 95096 120 312 662 98176 372 493 692 937 97141

## S. Preussisch-Süddeutsche (234. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

3. Klasse 2. Ziehungstag 9. September 1916 Nachmittag

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Zule gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.**

Rund die Gewinne über 144 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr u. St. u. f. B.) (Nachdruck verboten)

80 106 360 604 803 937 1123 347 74 488 683 629 780 77  
 834 2002 170 338 438 596 622 3005 141 210 779 829 948 96  
 4043 67 134 67 285 312 436 613 80 724 824 8246 368 432 36  
 660 896 8791 7533 59 761 8009 102 82 301 43 61 632 648  
 832 836 8089 213 356 634 683

10255 321 480 662 774 11033 42 53 61 268 451 70 655 95  
 718 12326 61 624 725 13278 307 453 741 97 14380 648  
 639 60 60 757 15068 361 661 (3000) 78 781 16061 368 670  
 17244 731 91 18203 28 670 767 91 10061 691

20114 334 406 33 695 788 95 800 861 21078 460 890  
 22005 72 178 878 971 98 715 95 889 80 23122 318 459 663  
 84 (300) 735 (400) 678 24106 210 74 644 702 85 873 25035  
 877 929 26095 114 274 385 483 583 615 801 943 27095 99  
 267 438 844 (300) 949 64 28292 331 431 708 840 900 6 48  
 68 74 29068 904 49 68

30207 17 432 709 20 891 31014 28 67 121 76 326 920  
 32037 26 (300) 295 501 603 29 743 33009 (300) 213 68 699  
 625 856 34011 165 432 670 712 919 36301 659 772 848 948  
 36305 19 85 669 37001 38175 261 88 819 38004 162  
 229 868 969

40403 61 78 822 627 (300) 41002 390 476 581 908 48  
 42287 609 42088 320 733 920 76 44162 266 72 439 512 26  
 45135 233 248 595 673 79 48027 76 493 600 602 782 904  
 47181 667 764 (300) 908 48061 76 68 85 154 345 442 (600)  
 700 60 62 811 78 49014 124 320 656 744 99 816

50074 98 827 51423 30 631 617 97 52007 384 89 (400)  
 622 683 84 923 89 52015 212 650 45 663 706 77 54071  
 285 96 464 658 (300) 55131 37 62 98 354 489 83 638 62 898  
 65129 450 722 85 57063 372 498 664 727 58065 114 707  
 59087 (300) 149 334 461 643 787 961

60106 394 442 (300) 61408 (400) 31 710 876 63 62227  
 654 641 767 68 74 973 83 63448 538 632 64370 443 513  
 (300) 727 65353 (400) 441 603 901 66065 159 62 478 682  
 840 906 97 67272 (300) 302 617 706 68421 682 95 949 69000  
 386 625 39 715 18 67 875 79

70049 193 679 705 71199 603 28 99 603 20 748 848  
 72318 448 783 73500 74442 698 (400) 75041 142 73 259  
 427 609 611 887 76288 302 419 668 708 (300) 837 72244  
 075 774 834 78104 90 455 638 663 738 46 955 78223 402  
 90 643 616 67 801 945 80

80484 81049 230 90 400 808 761 987 82208 406 65 93  
 637 (300) 83240 362 426 623 90 793 662 34232 323 61 634  
 66 (300) 848 74 960 24 86150 206 86122 692 87176 362  
 88107 351 498 584 682 73 894 66 89030 248 49 330 694  
 90015 104 301 675 91042 100 29 236 325 679 770 829  
 92186 204 38 89 93336 88 673 654 754 629 931 94107 63  
 399 442 77 702 28 890 95036 309 748 929 49 96045 198  
 282 304 629 46 (500) 899 911 17 97076 122 478 61 616 21  
 (300) 98006 362 418 639 (400) 902 99025 127 235 637 608

## S. Preussisch-Süddeutsche (234. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

3. Klasse 2. Ziehungstag 9. September 1916 Nachmittag

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Zule gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.**

Rund die Gewinne über 144 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr u. St. u. f. B.) (Nachdruck verboten)

100087 203 319 67 434 676 101034 116 25 229 402  
 102006 636 827 63 900 103026 227 690 481 901 104084  
 333 620 105097 636 894 109031 60 268 426 62 692 724 83  
 851 76 928 107210 826 78 108170 260 715 942 109268  
 333 64 625 650 940

110070 288 376 606 76 110922 619 86 604 112401 777  
 993 113550 859 624 62 (300) 114316 419 663 73 76 84 786  
 836 115326 29 619 21 87 684 784 118004 22 403 733 83 (300)  
 821 117063 103 9 68 713 78 903 56 118003 482 603 110103  
 204 480 634 740 98

120005 39 648 62 600 873 927 63 121305 397 436 48 678  
 836 993 122328 629 38 968 123168 376 432 682 937 124143  
 278 381 415 810 53 979 125074 135 330 68 416 95 126406  
 76 80 873 (300) 788 807 964 127001 353 489 636 128289 336  
 426 682 809 907 129511 61 77 (300) 711 801 30 81 604

130304 446 704 131100 207 696 132077 123 314 65 411  
 839 98 664 133429 99 694 607 716 981 134047 112 266 300  
 654 68 733 73 136226 75 635 (400) 826 86 957 138104 (600)  
 42 269 87 93 337 426 627 686 820 90 137202 753 803 971  
 138001 204 441 630 665 139173 203 742 46 85

140069 254 317 661 82 736 (300) 141288 345 76 601  
 142044 446 796 97 819 606 61 143009 179 266 374 84 426  
 23 820 94 144149 78 625 145305 268 72 634 60 645 718  
 146181 350 494 549 722 897 147005 300 13 705 148005  
 307 676 727 61 82 93 148196 (3000) 214 762

150050 900 151187 699 152113 263 64 664 153106  
 16 314 (600) 85 634 42 154049 624 688 840 (300) 55 941  
 155177 84 395 156036 76 19 (3000) 222 28 63 433 94 914  
 157101 868 891 (400) 935 158214 73 677 (300) 646 976  
 159487 787 965

160068 410 89 804 999 161138 201 325 29 91 435 618  
 (300) 668 840 (300) 61 941 84 162094 95 244 99 308 (300) 433  
 610 76 624 89 704 85 96 903 70 163336 94 625 792 824 911  
 164073 214 335 42 635 908 (300) 165091 595 607 748 934  
 166032 220 331 70 633 744 (300) 167138 331 459 514 863 77  
 970 168104 9 86 230 53 374 862 (300) 902 6 168249 424 35  
 640 813 63 65

170426 79 667 171045 79 149 94 617 878 80 172028  
 85 291 498 650 173099 312 646 739 851 (400) 174133 273  
 395 649 836 175094 162 997 176082 92 206 (300) 465 (1000)  
 655 730 869 72 177283 304 484 510 39 660 (300) 894 178042  
 241 456 906 909 179002 31 89 137 307

180063 118 82 970 436 83 68 720 306 181045 107 953  
 611 16 838 39 728 91 182700 9 898 183179 87 295 309  
 927 184072 545 657 73 783 185047 148 668 801 20 918  
 186072 216 403 31 47 660 923 187033 107 498 561 683 724  
 188265 (300) 481 684 67 779 943 189111 860

190077 721 988 191039 750 948 192149 315 422 604 34  
 85 600 790 193199 628 682 (400) 944 75 194044 688 64  
 752 195076 298 (300) 394 637 608 24 196261 322 29 400 693  
 630 862 998 197279 934 (300) 198197 665 623 798 832 976  
 199177 361 406 29 88 674 603 876

200217 18 371 787 806 993 201939 (300) 202081 459  
 607 48 67 677 203071 434 869 911 84 204109 19 491  
 603 753 205082 180 476 637 718 41 60 208021 189 337  
 464 769 965 208146 204 97 471 625 650 822 209204 (400)  
 464 772 976

210076 87 187 97 306 22 (300) 211001 217 315 85 803 744  
 851 212103 691 709 213098 607 660 63 214005 78 864 69  
 628 832 215928 216230 448 720 987 217099 170 956 677 788  
 984 218262 377 447 604 219068 781 84 91 867 968

220036 43 407 49 627 41 771 975 221028 134 90 816  
 421 761 909 222327 388 699 744 223065 401 623 63

**Die Ziehungen der 4. Klasse der 234. Klassenlotterie findet am 6. und 7. Oktober 1916 statt.**

651 608 15 18 709 881 98266 369 400 626 64 607 99121 441  
 698 83

100218 339 694 101518 745 997 59 102118 297 108063  
 163 268 40 332 41 727 847 99 104043 59 364 619 105227  
 375 638 988 108252 84 648 758 107008 66 214 73 627 971  
 108065 86 287 676 702 90 109166 373 665 648 736

110407 624 61 89 626 111404 692 721 (300) 112323 43  
 696 739 39 113571 114086 401 858 115022 27 70 244 617 51  
 905 118193 (300) 471 686 700 804 926 92 117039 198 648  
 669 904 84 118125 202 339 404 834 867 926 47 119363 776

120182 514 616 869 121000 10 306 8 466 602 703 122449  
 669 718 59 123236 336 781 84 816 934 124102 362 76 (300)  
 430 (300) 896 125128 309 465 600 13 777 826 40 63 960 134  
 47 (400) 93 126136 266 462 651 127398 83 88 430 76 (300)  
 646 843 128374 433 665 (300) 70 896 99 129247 430 98 694  
 707 70 850 939

130076 281 964 684 910 131143 55 67 622 62 (300) 622  
 66 618 132043 62 146 478 806 42 133045 372 474 89 670  
 711 897 134015 127 135376 634 795 867 138304 (15 800)  
 8 15 671 826 86 137088 225 370 400 68 915 44 138668 307  
 819 912 138100 236 46 671 (800) 705

140068 337 49 141096 127 976 142185 591 686 143014  
 246 482 606 12 721 72 144049 117 83 342 48 600 (300)  
 145669 91 825 969 146118 71 307 413 941 46 147234 326  
 561 600 27 974 148021 243 346 50 676 671 149307 679 (300)  
 682 891 (400) 904 20

150078 471 662 96 630 91 151248 345 656 (300) 74 772  
 847 152193 948 153067 737 900 26 154023 162 (1000)  
 472 637 67 707 806 86 155092 659 156046 66 (400) 117 26  
 350 652 82 663 (300) 734 157389 99 849 724 62 888 90  
 159012 143 246 334 93 612 33 651 952 159066 269 64 306  
 40 631 69 860

160022 438 678 842 933 36 161225 484 86 681 83 97 862  
 162033 97 (400) 139 65 495 605 84 600 747 (300) 922 163308  
 59 493 626 14 28 963 68 164336 460 68 964 165151